

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einpal-
tige Zeile oder deren Raum inner-
halb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nro. 20.

Winnenden, Samstag den 16. Februar

1889.

Holz-Verkauf.

Nächsten Montag den 18. Februar
werden aus dem Stadtwald Schenkenberg gegen Vaar-
zahlung im Aufstreich verkauft:

108 Nm. Nadelholzprügel,
1810 Stk. buchene Wellen und
9 Lose Nadelholzreisach auf Maßben.

Die Zusammenkunft ist morgens 9 Uhr auf dem Belzplatz, wozu die
Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden, 13. Febr. 1889. Stadtschultheißenamt Lent.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Johannes Eppinger
Witwe dahier und aus der Konkursmasse des Gottlob Eppinger,
Rotgerbers dahier wird am

Donnerstag den 28. Februar l. J.,

nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

1 a 68 qm Ein 2st. Wohnhaus mit Stallung, An-
bau, gewölbtem Keller und eingerichteter
Rotgerberei,

54 qm Eine Wagenhütte,
12 qm Ein Schwein- und Geflügelstall,
29 qm Ein Wasch- und Brennhaus,
49 qm Eine Holzhütte,

6 a 20 qm Hofraum,

4 a 74 qm Gras- und Baumgarten an der Straße gegen den
Bahnhof, Anschlag zusammen 10 000 M.,

Ein Anteil an der Lohmühle, je ein Rotgerbertrag,
Anschlag 150 M.,

12 a 40 qm Baumwiesen auf dem Lehen, Leutenbacher Markung,
Anschlag 900 M.

Hiezu werden Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnis versehen,
eingeladen.

Den 14. Februar 1889.

Gerichtsnotar Dinkelacker.

Revier Winnenden.

Bei dem auf Dienstag den 19. Februar nach
Rudersberg ausgeschriebenen Holzverkauf kommen nicht
53 Lose, sondern nur 12 Lose Nadelreis mit
Stangen zum Verkauf.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.



Am Dienstag den 26. Februar
aus dem Staatswald Bohnholz: Nm. 8 forchene
Koller, 2 m lang, 29 dto. Scheiter, 67 dto.
Prügel, 6 sonstiges Laubholz; 150 buchene,
50 birchene, 50 aspene, 200 gemischte Wellen,
13 Lose unaufgebundenes forchenes Astreisig.

6 Lose Etochholz.

Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Sälag.

Die Oberamtssparkasse Backnang
leibt auf gute unterpfändliche Sicherheit
Gelder

zu billigem Zinsfuße aus.

Birkmannsweiler.

Fahrnis-Versteigerung.

Am nächsten

Mittwoch den 20. ds. Mts.,

von morgens 8 Uhr an

wird im Hause der verstorbenen Johannes Braun Witwe hier eine
Fahrnis-Auktion durch alle Rubriken
abgehalten, wobei insbesondere zum Verkauf
kommen:



2 Kühe, 1 samt dem Kalb,
1 neuemelkig, Heu, Stroh und sonstige
Vorräte, 1 aufgemachter Leiterwagen, Pflug
und Egge.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Waisengericht.

Rettersburg.

Rutz- und Brennholz-Verkauf.

Am nächsten

Mittwoch den 20. Februar,

mittags 12 Uhr

aus dem Gemeindevald Erlenbau:

20 Nm. buchenes,

9 Nm. birkenes,

15 Nm. erlenes und aspenees Brennholz, worunter

2 Nm. Koller,

37 Nm. Nadelholzprügel,

4 Nm. eichenes, worunter 1 Nm. Spälter,

1900 Stk. schöne buchene Wellen,

25 Lose Fichten- und Laubholzstangen.

Zusammenkunft im Dorf.

Gemeinderat.

Vorstand Schultheiß Hahn.

Winnenden.

Ausverkauf

wegen Umzug

und um vor Beginn der Frühjahrs-Saison
noch mit sämtlichen vorjährigen

Sommerstoffen

zu räumen, halte von heute an bis 28. ds.
einen Ausverkauf zu sehr herabgesetzten Preisen.

Besonders mache auf eine

große Partie Reste

aufmerksam, welche sehr passend sind für

Konfirmanden, Knaben und Mädchen.

Sämtliche Artikel einer geneigten Abnahme empfehlend
zeichnet

Mathilde Kreh

neben der Rose.

Winnenden.
Spiel-Karten
 billigst bei
R. Hahn.

Kaiser's
Husten-Heil-
Brust-Caramellen
 ist das wirksamste Mittel gegen **Husten,**
Heiserkeit, Brust- u. Lungen-
Katarrh.
 Per Paket 25 Pfg. zu haben bei
Robert Hahn,
 Kaufmann in Winnenden.

Winnenden.

Empfehlung.

Ueber die **Konfirmations-**
 zeit verkauft der Unterzeichnete,
 um sein großes Lager zu räumen,
 zu herabgesetzten Preisen alle mög-



lichen **Façonnen**
Mützen,
Filz- und
Woll-Hüte,
 verschiedene
 Arten **Hosen-**
 träger,

Cravatten, Handschuhe,
Portemonnaies, Geld-
täschchen, Cigarrenetuis,
Bruchbänder, Suspen-
soren, Gummibälle,
lederne Zugbeutel,
Strumpfbänder, Gummi-
u. Leinwand, Brust-
u. Krageknöpfe u. s. w.
 Um geneigten Zuspruch bittet
 höflichst
Fr. Zeune, Seckler.

Nellmersbach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, alle
 unsere Freunde und Bekannte,
 bei denen wir nicht persönlich
 erscheinen konnten, zu unserer
 am **Dienstag den 19.**
Februar im Gasthaus zum
Lamm dahier stattfindenden
 Hochzeitsfeier freundlichst ein-

zuladen.
 Der Bräutigam:
Friedrich Dürr
 von Blochingen.
 Die Braut:
Louise Ballreich
 von Nellmersbach.

Obiger Einladung anschließend
 ladet ebenfalls zu zahlreichem
 Besuch freundlichst ein
Braun z. Lamm.

Es können von jetzt an wieder
Rahmenschenkel und
Baumstecken
 gesagt und gekauft werden bei
Schwegler z. Ruisenmühle.
Schönes Weiskorn und
Weiskornmehl
 hat billig zu verkaufen
 der Obige.

Ungefähr 40 bis 50 Zentner
Heu und Oehmd
 hat zu verkaufen
Ackerle, Müller,
 Burgstall.

Birkmannsweiler.

Holz-Verkauf.

Kronenwirt **Silberberger** bringt am **Montag den 18. Febr.**
 nach beendigtem Holzverkauf der Stadtgemeinde Winnenden im Burchardts-
 hofer Wald noch einige Nummern Prügel, 4 Nummern Reisprügel, circa
 1000 Stück Wellen zum Verkauf.

Kaum ein anderes Nahrungs- und Genussmittel hat eine
 solche internationale Verbreitung durch die ganze Welt
 erlangt wie die



Chocoladen- und Cacao-Fabrikate

VON

Gebr. Stollwerck, Köln a. Rh.

Wo immer die Cultur ihre Wege bahnt, sind sie als
 Nahrungs- und Labe-Mittel willkommen, um bald unentbehr-
 lich zu werden.

Die sorgfältigste Auswahl und die auf vielfähriger Erfahrung
 beruhende Behandlung und Verwendung der Rohproducte, die Fabrikation
 unter Anwendung der neuesten und besten zu dem Zwecke in eigener
 Maschinenfabrik gebauten Maschinen, die völlige Reinheit der Fabrikate
 haben diesen ihren Weltruf geschaffen und erhalten.

Die Preise sind so gestellt, wie sie nur die bedeutenden
 Einkäufe der Rohstoffe und der ausgedehnte Fabrikbetrieb
 ermöglichen.

*Man achte beim Einkauf auf die Fabrikmarke und volle
 Firma, womit alle Tafeln und Schachteln versehen sind.*

Vorrätig in

Winnenden bei **C. F. Glock.**

Inhoffen's

vierfach preisgekrönter

gebrannter

Java-Kaffee

in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Kilo
 Packeten.

Niederlage

in Winnenden bei
Heinrich Mayer.

Birkmannsweiler.

Fahrnis-Verkauf.

Die Unterzeichnete bringt am
Mittwoch den 20. Februar
 von morgens 10 Uhr an
 nachstehende Gegenstände zum Verkauf:

Ca. 30 Str.
Heu und
Oehmd,
 16 Zentner
Stroh,



30 Str. **Angersfen.** Ferner einen
 guten aufgemachten **Ruhwagen,** einen
 bereits noch neuen **Pflug**
 und **EGge,** eine **Futter-**
schnidmaschine, ein
 Paar **Halbjoch mit Geschirr,**
Feld- und Handgeschirr und
 allgemeinen Hausrat.

Ludwig Class Btw.

Winnenden.

Einen jüngeren

Arbeiter

sucht sogleich
Friedrich Schäfer, Schuhmacher.

Winnenden.

Eine Bettlade

hat zu verkaufen.
 Wer? sagt die Redaktion.

Kaisers Magen-Zucker

ist unstreitig eines der besten Mittel
 gegen schlechten, verdorbenen Magen,
 Kopfweh, Erbrechen, Magenkatarrh,
 Magenweh und Magenkrampf und ist
 jedem Magenbitter weit vorzuziehen.

Per Carton 25 J zu haben bei
Robert Hahn,
 Kaufmann in Winnenden.

Winnenden.

Ein Haus

mitten in der Stadt
 mit **Feuerwerkstatt,**
Scheuer und Stall
 ist zu verkaufen. Dasselbe
 eignet sich zu jedem Geschäft.



Nähere Auskunft erteilt

Stricker, Schlosser Bw.

Winnenden.

Auf Georgii sind

400 Mark

Pflegschaftsgeld gegen doppelte Güter-
 versicherung an einen pünktlichen Zins-
 zähler zu $4\frac{1}{2}\%$ auszuleihen.

Fr. Drück, Schreiner.

Ein kleineres

Logis

hat bis Georgii zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Kopf- u. Gesichtsschmerz.

Seit 15 Jahren an heftigem, nervösem
 Kopf- u. Gesichtsschmerz leidend, hat
 mich die Privatpoliklinik im Alter v. 77
 J. mit unschädl. Mitteln vollständig ge-
 heilt. Behandlung brieflich. Keine Be-
 rufsstörung. Innerortschen, Ranton Bern.
 April 1887. Marg. Arplanalp. Bro-
 schüre gratis. Dipl. Aerzte. 2500 Heil-
 ungen, wie amtlich beglaubigt. Adressen:
 An die Privatpoliklinik in Stuttgart,
 Alleenstr. 11.

Wer eine Mark

in Briefmarken einsendet, erhält **frko.**
 per Post zwei Bände des in
 weitesten Kreisen bekannten u. beliebten
Schwäbischen Heimgartens
 mit sehr spannenden Romanen und
 ausgewähltem vermischten Teil, Ge-
 dichten, Rätseln zc. zc. zugesandt.
 — Es gibt nichts Passenderes und
 Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen
 die zahlreich eintreffenden Anerkenn-
 ungsschreiben. Vorrätig sind Bände:
 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13 u. 14.
 Band 15 erscheint Mitte März.

Borchert & Schmid
 in Kaufbeuren.

20 Jahre in einer Familie!

Ein Hausmittel, welches eine so lange
 Zeit stets vorrätig gehalten wird, bedarf
 keiner weiteren Empfehlung; es muß
 gut sein. Bei dem echten **Anter-Pain-**
Expeller ist dies nachweislich der Fall.
 Ein weiterer Beweis dafür, daß dieses
 Mittel volles Vertrauen verdient, liegt
 wol darin, daß viele Kranke, nachdem
 sie andere pomphaft angepriesene Heil-
 mittel versucht, doch wieder zum alt-
 bewährten **Pain-Expeller** greifen. Sie
 haben sich eben durch Vergleich davon
 überzeugt, daß dies Hausmittel sowohl
 bei **Gicht, Rheumatismus und Gleder-**
reißer, als auch bei **Erkältungen, Kopf-**
Zahn- und Rücken-schmerzen, Seiten-
stichen zc. am sichersten hilft; meist ver-
 schwinden schon nach der ersten Ein-
 reibung die Schmerzen. Der billige Preis
 von 50 Pfg. bezw. 1 Mk. ermöglicht auch
 Unbemittelten die Anschaffung; man hüte
 sich jedoch vor schädlichen Nachahmungen
 und nehme nur **Pain-Expeller** mit der
 Marke „**Anter**“ als echt an. Vorrätig
 in den meisten Apotheken. — Haupt-
 Depot: **Marien-Apothek** in Nürnberg.
 Ärztliche Gutachten senden auf Wunsch:
Dr. Ab. Richter & Cie., Rudolstadt.

A. Thurmaysr's Medicinal-



DORSCH
 Leberthran aus Norwegen
 ist wegen ungeheuren Absatzes immer
 frisch zu haben. Und nur mit dieser
 frischen Sorte ist eine Leberthranur
 nach ärztlichem Urteil unübertrefflich
 bei **Schwindhucht, Husten, Heiserkeit,**
Müszehrerung, Abmagerung, Blutarmer,
Schwäche, Drüsen, Knochenweichung,
englischer Krankheit, Skrofeln. Dieser
 Leberthran ist als innerliches wie äußer-
 liches Mittel gegen **Hautausschläge,**
Flechten, Kopfgriind der Kinder zu em-
 pfehlen. Der echte **Medizinal-Dorsch-**
Leberthran ist ein vorzügliches blut-
 reinigendes und blutbildendes Mittel,
 macht den Körper gesund und kräftig.
 Seine Wirkung beruht auf dem natür-
 lichen **Jod- und Bromgehalt,** und durch
 kein Arzneimittel kann er ersetzt werden.
 Näheres eine genaue Gebrauchsanweis-
 ung. Alter ranziger Leberthran ist
 schädlich. $\frac{1}{4}$ Fl. Mk. 1.30 in
A. Thurmaysr's Droguenhandlg.
 Stuttgart, Olgastr. 54B.

Wer Husten hat,

versuche die seit Jahren
 bewährten und hoch-
 geschätzten

ersten
Spikwegerich-Boubons
 in Packeten à 20 Pfg.

Spikwegerich-Brust-Saft
 in Flaschen à 50 Pfg.
 und höher von **Carl**
Nill in Stuttgart.

Zu haben in Winnenden
 bei **Sommer's Wwe.,**
Conditorei.

Winnenden.

Ein freundliches!

Logis

hat bis Georgii zu vermieten

Guge, Tuchmacher.

200 Mark

hat gegen doppelte Versicherung
 auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Landesnachrichten.

— Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs haben Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm am 11. d. M. die erledigte Forstamts-assistentenstelle in Neuenbürg dem Revieramtsassistenten Kienzle in Schorndorf gnädigst übertragen.

Winnenden, 11. Febr. Die „Landesztg.“ berichtet: Die seit längerer Zeit zwischen dem hiesigen Gemeinderat und unserem langjährigen hochbetagten Ortsvorstand, Herrn Stadtschultheiß Jent, schwebenden Verhandlungen wegen der Zurechensetzung des letzteren haben nunmehr einen beide Teile befriedigenden Abschluß gefunden. Die bürgerlichen Kollegien haben demselben einen Ruhegehalt von 1000 M. und die Benützung der seither innegehabten Amtswohnung bis zu seinem Lebensende bewilligt. (Diese Nachricht scheint eine verfrühte zu sein. D. Red.) — Das hier allgemein verbreitete Gerücht, wonach der verstorbene Oekonom W. von hier sich vor seinem Tode als Brandstifter bekannt hätte, welches mir von sonst sehr zuverlässiger Seite als Thatsache mitgeteilt wurde, scheint sich nicht bewahrheiten zu wollen. In Nr. 16 des hiesigen Wochenblattes wird das Gerücht als böswillige Verleumdung bezeichnet, auf die Ermittlung des Urhebers desselben eine Belohnung von 50 M. ausgesetzt.

Weiter schreibt dieselbe Zeitung:

Winnenden, 11. Febr. (Berichtigung.) Wir ersuchen Sie mit Bezug auf § 11 des Preßgesetzes um Ausnahme nachfolgender Berichtigung: Die in Nr. 31 Ihres Blattes gebrachte Nachricht aus Winnenden, daß ein vor Jahresfrist verstorbener Oekonom vor seinem Tode das Bekenntnis einer vor 12 Jahren begangenen Brandstiftung abgelegt habe, ist eine vollständig unwahre Erfindung. Ebenso ist bei zuständiger Behörde gar nichts bekannt. Gegen die Urheber ist bereits gerichtliche Untersuchung eingeleitet. Die in demselben Berichte erwähnte Haber-Spekulation ging nur teilweise von dem Verstorbenen und von Ludwigsburger Handelsleuten aus. J. B. Stadtschultheißenamt.

Der Unterzeichnete bezeugt hiemit, daß das Gerücht, daß der verstorbene Herr Stadtpfarrer Haber vor seinem Tode dem Unterzeichneten irgend welche Angaben, die sich auf das obige Gerücht beziehen, gemacht habe, durchaus unwahr ist.

J. B. Helfer Gehring.

In gleicher Weise bezeugt der Unterzeichnete, daß auch ihm der verstorbene Herr Stadtpfarrer Haber kein Wort von obigem Gerücht mitgeteilt hat.

(Wir ersuchen alle diejenigen Blätter, welche seinerzeit unserem Blatte die Nachricht, auf welche obige Erklärung Bezug nimmt, zum Abdruck brachten, auch ihren Lesern von dieser Berichtigung Kenntnis zu geben. D. Red.)

Stuttgart, 12. Febr. Der Verwaltungsbericht der Königl. Württ. Verkehrsanstalten giebt die Zahl der Postämter im Lande nach dem Stand vom 31. März 1888 mit 360, die der Postagenturen mit 183, und der Telegraphenanstalten mit 466 an. Telephonanstalten waren es 3 mit 725 Teilnehmerstellen, wovon 606 in Stuttgart mit Umschalteinrichtungen in Cannstatt, Feuerbach und Böblingen, 49 in Heilbronn und 70 in Ulm. Die Zahl der öffentlichen Telephonstellen beträgt 15. Das Personal der Postverwaltung besteht aus 126 Beamten und 39 Unterbediensteten bei der Generaldirektion, der Druckverwaltungen etc., sowie 1559 Beamten und 3083 Unterbediensteten beim innern und äußern Dienst. Den Telegraphendienst versehen 119 Beamte und 91 Unterbedienstete, wozu noch 808 Beamte und 604 Unterbedienstete kommen, die gleichzeitig auch Post- oder Eisenbahndienste versehen. Die Länge der Telegraphenlinien betrug am 31. März 1888 3001 Kilometer, die der Leitungen (Drähte) 7571 Kilom. Ueber den Postverkehr ist mitzuteilen, daß die Gesamtzahl der in 1887/88 in Württemberg abgegebenen und aus anderen Ländern eingegangenen Postversendungsgegenstände 118 748 537 Stück beträgt, worunter 37 712 090 Briefe u. 39 068 145 Zeitungsnummern. Der Wertbetrag der durch die Post vermittelten Geld- und Wertsendungen stellt sich auf 823 472 035 M., worunter in Briefen mit Wertangabe 367 040 466 M., in Postanweisungen 212 834 746 M. Gesamtzahl der mit der Post beförderten Personen 486 868. Im Telegraphenverkehr wurden befördert: 1 109 689 Staats- und Privattelegramme und 644 601 gebührenfreie Dienst-Telegramme. Umtelegraphiert wurden 528 775

Staats- und Privattelegramme und 30 516 Dienst-Telegramme, insgesamt 2 313 581. Im Telephonverkehr wurden Unterredungen vermittelt bei der Umschalteinrichtung in Stuttgart 904 093, in Cannstatt 30 794, in Heilbronn 76 770, in Ulm 44 558. Es entfielen hienach im Durchschnitt täglich auf Stuttgart 2477, Cannstatt 84, Heilbronn 210, Ulm 147 Unterredungen.

Stuttgart, 13. Februar. Eine Sitzung des Beirats der Verkehrsanstalten ist auf Montag den 11. März früh 10 Uhr in den Sitzungssaal der Generaldirektion der Staatseisenbahnen einberufen worden. Gegenstände der Beratung sind Festsetzung des Eisenbahnfahrplans für den Sommerdienst 1889 und Festsetzung einheitlicher Grundsätze für die Stellung von Wagen überrnormaler Größe.

Stuttgart, 13. Febr. Eine Vorprüfung zur Annahme als Anwärter für den niederen Eisenbahndienst findet heuer ausnahmsweise auch im Mai statt und sind Gesuche um Zulassung bis zum 20. April bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen einzureichen. Nähere Bestimmungen veröffentlicht der Staatsanzeiger vom 13. d. M.

Stuttgart, 13. Febr. Ueber Brandstiftungen durch Kinder schreibt der „St.-Anz.“: Die Wahrnehmung, daß die Brandfälle, welche durch mit Zündhölzern spielende Kinder entstanden sind, von Jahr zu Jahr in erschreckender Weise zunehmen, hat den Vorstand des Verbands öffentlicher Feuerversicherungsanstalten in Deutschland schon vor längerer Zeit veranlaßt, statistische Erhebungen hierüber durch die dem Verbande angehörigen Anstalten machen zu lassen, wovon nachstehendes allgemeine Beachtung verdienen dürfte. In der Zeit von 1862—1871 hatten im Bereiche von 33 jener Anstalten (worunter auch Württemberg) 1843 solche Brände stattgefunden mit einem Gebäudeschaden von zusammen 4 108 728 M. Nach einer Wahrscheinlichkeitsberechnung würde sich hienach auf die gedachte Periode für sämtliche öffentliche Anstalten eine Summe von 8 490 000 Mark und für das ganze Deutsche Reich eine solche von 18 Millionen ergeben. Für die Zeit 1872 bis 1878 hatten 39 Anstalten Notizen geliefert, nach welchen 2464 Brandfälle mit einem Gebäudeschaden von 7 168 032 M. sich ergaben. Für alle öffentlichen Anstalten wurden 12 und für das Deutsche Reich 24 Mill. Schaden hienach berechnet. Eingehendere Notizen endlich wurden für die 8 Jahre 1879—1886 von 49 Gesellschaften geliefert, welche 4993 Brandfälle mit 12 905 betroffenen Gebäuden und einen Gesamtschaden von 10 110 236 M. ergaben. Der Anzahl der Fälle nach fand eine Vermehrung in dieser Periode um 120 Procent statt (1879: 382, 1886: 843). Bei allen diesen Aufstellungen kamen die Mobiliarschäden nicht in Berechnung, da hiefür keine Notizen geliefert waren. Wohl aber wurde bezüglich der durch solche Brandfälle verursachten Menschenleben konstatiert, daß allein im Bereiche der öffentlichen Societäten der Provinz Sachsen in der Zeit von 1872—1888 42 Kinder dabei umgekommen sind. Vorstehende Zahlen sprechen gewiß deutlich genug für die dringende Notwendigkeit, daß seitens der Behörden, der Schulen und der Familien allem aufgegeben werde, um durch Ermahnung und Belehrung diesem schweren Uebelstande entgegen zu wirken.

Stuttgart, 13. Febr. (Blindenstatistik.) Nach den Berichten der gemeinschaftlichen Oberämter beträgt die Zahl der im schulpflichtigen Alter von 6 bis 15 Jahren stehenden Blinden Württembergs 72. Davon sind schon in Anstalten 34, bildungsfähig 2, somit wären noch aufzunehmen 36, von welchen 18 die Volksschule in allen das Auge nicht erfordernden Fächern mit Erfolg besuchen, während die größte Zahl der übrigen erst in das schulpflichtige Alter tritt. Von 50 blinden Kindern sind 27 blind geboren, 5 erblindeten infolge von Scharlach, 4 durch Gelbsucht, je 3 durch Augenleiden, 2 durch Gefirnisleiden, je 1 durch rote Flecken, Zahmentzündung, Halsbräune, Rückenmarkslähmung, Pupillenerweiterung. Der Zeit nach verloren das Augenlicht außer den 27 blindgeborenen 8 Kinder in den ersten Lebenstagen, 5 im ersten, 2 im zweiten, 3 im dritten, 4 im vierten, 2 im sechsten, je 1 im achten und neunten Lebensjahre.

Stuttgart, 13. Febr. (Bahnverkehr.) Die Verkehrsstörungen auf den württ. Bahnl. in Folge der Schneeverwehungen sind seit 12. d. M. nachmittags gehoben.

Stuttgart, 13. Febr. Sicherem Vernehmen nach wird der Schwäbische Merkur vom 1. März ab täglich zweimal, wie die sämtlichen

größeren Journale Deutschlands erscheinen. Selbstverständlich werden dann auch die anderen größeren Blätter Stuttgart, das Neue Tagblatt und die Landeszeitung, nicht zurückbleiben können.

Stuttgart, 13. Febr. (Zur Warnung.) Am Sonntag unterhielten sich mehrere Knaben damit, daß sie mit mehreren zusammengebundenen Schlitten vom oberen Teile des Herdwegs herabführten. In der Nähe des Eisenbahntunnels wurde der eine Schlitten zur Seite in den Graben geschleudert, ein Knabe erhielt hierbei einen Armsbruch, ein zweiter Knabe aber, der 16jährige Charles Louis Camille von Paris, welcher hier in Pension ist, wurde berart an die Mauer des Bahntunnels geschleudert, daß er einen Beinbruch und Schädelbruch davontrug und gestern starb. Die Leiche wird nach Paris überführt.

Stuttgart, 14. Febr. Gestern abend wurde auf dem hiesigen Bahnhof eine elegant gekleidete junge Dame beim Aussteigen aus dem Bahnzug durch zwei Fahnder festgenommen, welche laut eingelaufenem Telegramm in Ludwigshafen am Rhein einen Diebstahl, bestehend in einer wertvollen goldenen Damenuhr, verübt hat. Dieselbe ist des Diebstahls geständig und hatte die gestohlenen Gegenstände noch im Besitz. — In letzter Nacht sind im Katharinen-Hospital hier zwei Kriminal-Arrestanten, welche als Patienten daselbst untergebracht waren, ausgebrochen und flüchtig geworden. Unter denselben befindet sich der gefährliche Einbrecher Ernst Deeg, Küfer von Ohweil, welcher mit einem Komplizen Wigemann einen schweren Einbruchdiebstahl in Feuerbach verübt hat und wegen dergl. Verbrechen schon öfters bestraft worden ist. Derselbe ist 37 Jahre alt, groß, schlank, eine hagere Gestalt, hat längliches mageres Gesicht, eingefallene Wangen, blonden, mit grau vermischten Schnurrbart, braunen, mit grau vermischten Haaren, trug schwarze Hosen, dunkle Zuppe und schwarzen, niederen Filzput. Nach Ludwigshafen wurde von der Flucht des Deeg durch das Stadtpolizeiamt hier Nachricht gegeben und derselbe, nach soeben eingetrossener Meldung, in Ohweil durch den Stationskommandanten festgenommen.

Stuttgart, 13. Febr. (Originelle Inschrift.) Dem „Neuen Altboten“ wird von hier geschrieben: Die prächtige Dogge eines hiesigen Studenten trägt auf ihrem silbernen Halsbande folgende originelle Inschrift: Mein Name ist Pluto, mein Herr heißt Pi . . . , Sechs Wochen freß ich auf einen Druck; Sollt' ich mich verlaufen, so liefert mich aus Im Hecht, dort ist mein Herr wie zu Haus. Da sauft er von morgens bis abends spät, Wenn nur ein Donnerwetter drein schlagen thät: Bei solch einem Herrn Hund sein, das fällt nicht schwer, Wenn er nur nicht all' Abend besoffen wär!

— In Cannstatt ist ein Kind an Wurstvergiftung gestorben.

Esslingen, 13. Febr. Aus zuverlässiger Quelle erfährt man, daß die Bewerbung des Herrn Amtsrichter Bälz um die Stadtschultheißenstelle heute eingelaufen ist.

Esslingen, 13. Febr. Wiederholter Warnungen in unseren Lokalblättern ungeachtet sind in den letzten acht Tagen doch wieder zwei Ladenbesitzer mit Brillereien hereingefallen. Ein Metzger gab einem Mädchen eine ganze Schinkenwurst ohne Bezahlung, da sie das Geld dabei vergessen habe. Allein das Mädchen „vergaß“ auch das Wiederkommen. In einem Galanteriewarenladen holte eine Frauensperson ein halbes Duzend Albums „zur Auswahl“, ebenfalls ohne wiederzulehren!

Schmidlen, 13. Febr. In den letzten Tagen sind hier und in Fellbach die Entschädigungsgelder ausbezahlt worden, welche für die erschwerte Arbeit beim Pflügen von der Militärbehörde für die leztjährigen militärischen Uebungen angelegt wurden. Die Entschädigung beträgt per Morgen 5—12 M. und es sind hier 3500 M., in Fellbach 3300 M. an die Bürger ausbezahlt worden, so daß es bei den einzelnen 5 bis über 100 M. ausmacht. Im Vorjahr, wo trodenes Wetter herrschte, betrug die Entschädigung für Schmidlen nur 2400 M., für Fellbach bloß 1800 M. Bemerkenswert sei, daß nachdem die hiesige Gemeinde bereits zwei Gezele reguliert hat, in nächster Zeit auch das dritte, eben das eigentliche Uebungsfeld bereinigt werden wird, wobei zu hoffen ist, daß das angrenzende Gezele von Fellbach und Cannstatt, wo der Güterbesitzerverein erst vor einigen Tagen wiederum warm die für Sache eingetreten ist, sich der Regulierung anschließen wird.

— In Sippingen wollte ein mit Reifig machen beschäftigter Bauer auf einem Reifigbüschel den Berg hinabfahren, welches im raschen Lauf an einem Stein plötzlich stockend, mit solcher Wucht

auf den Fahrenden aufsteil, daß ein Ast dessen Brust durchbohrte.

— In Schweghausen, W. Ellwangen, starben in einer Nacht in einer Familie der Vater und zwei Kinder an der Halsbräune.

— In Dstraß nahm eine arme Frau erst Gift, dann schnitt sie sich die Pulsader durch und dann erhängte sie sich — und doch lebte sie noch, da ihr Mann sie abschnitt und für ärztliche Hilfe sorgte.

Grosingersheim, 13. Febr. Gestern abend nach 4 Uhr ereignete sich hier ein schweres Unglück. Schumachermeister Ch. Vogel von hier hatte sich in seine Scheune begeben, um Stroh herabzuwerfen, hierbei scheint derselbe wahrscheinlich infolge von gestorener Fußbegleitung ausgeglitten zu sein und stürzte von ziemlicher Höhe auf die Tenne herab, wodurch infolge Genickbruchs der Tod sofort eintrat. Der sehr strebsame und fleißige erst 32 Jahre alte Mann hinterläßt eine Witwe mit 4 Kindern. Die allgemeine Teilnahme wendet sich der so früh verwaisten Familie zu.

Nordheim, 12. Febr. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich letzten Sonntag abend in einer hiesigen Bauernfamilie. Mit Ausnahme der am Tisch sitzenden Frau waren die übrigen Familienglieder schon im Bett, als plötzlich die Lampe explodierte und das brennende Erdöl sich über die Kleider der Frau ergoß. Da die Versuche, den Brand der Kleidungsstücke zu ersticken, erfolglos blieben, so stürzte sich die Frau, eine wandelnde Feuersäule, in ihrer Verzweiflung laut schreiend aus dem Haus und warf sich auf die mit Schnee bedeckte Straße. Hier gelang es dem nachfolgenden Obmann und einem zufällig vorübergehenden Fremden, die Unglückliche mit Schnee zu bedecken und so die Flammen zu löschen. Die Brandwunden, welche die Frau erhielt, sollen nicht unbedenklich sein.

Lüdingen, 12. Febr. Gestern abend 7 Uhr ließ eine jäh am nördlichen Abendhimmel aufsteigende intensive Rote auf einen erheblichen Brand schließen. Wenige Minuten später ertönte das Landfeuerzeichen. Es brannte auf dem bekannten Hofgut Rosenau, dessen umfangreiches Wohn- und Oekonomiegebäude ein Raub der Flammen wurde. Bei dem rasenden Sturm waren die Rettungsarbeiten sehr erschwert, trotzdem gelang die Rettung von Wasch- und Badhaus und eines Heuschuppens. Der Gebäudeschaden beträgt ca. 20 000 Mk., der Schaden an Mobilien, Heu- und Strohvorräten ca. 15 000 Mk. Die Entstehungs-Ursache ist unbekannt, vermutlich liegt Brandstiftung vor.

Lüdingen, 12. Febr. Ein tragisches Geschick ereilte gestern den auch in ländlichen Kreisen wohlbekannteren früheren Wirt, jetzigen Privatier W. Schon vergangene Woche bedrohte derselbe in hochgradig erregtem Zustande seinen ältesten Sohn mit dem Messer. Wenige Tage nach diesem Austritt wiederholte sich die Scene der ganzen Familie gegenüber, die mit Mord und Totschlag bedroht wurde. Rasch herbei beordnete Hilfe machte den erregten Mann vorläufig unschädlich, doch wurde seitens der Ärzte seine Ueberführung nach Pfullingen für nötig erachtet. Der unselige Mann scheint dem „Delirium tremens“ verfallen zu sein. — Gestern verlor ein Student sein Portemonnaie mit mehreren Hundert Mark Inhalt. Ein junger Bursche von Jettensburg fand dasselbe und brachte es sofort dem hoch erfreuten Eigentümer zurück, der die Ehrlichkeit des Burschen mit einem über Erwarten reichen Trinkgeld belohnte.

Heidenheim, 13. Febr. In Hohenmemmingen bei Giengen ist ein Drittel der Schüler an den Masern erkrankt. Jetzt laufen endlich Schneeburche aus unseren Alborten ein. Darnach ist der Schnee dort ganz großartig. Diese Bewohner sind so eingeschneit, daß sie sich Schneetunnelle aus ihren Häusern graben mußten, um mit der Außenwelt Verbindung zu haben. In Sönsstetten mußten am Samstag die Schule am Sonntag sogar die beiden Gottesdienste eingestellt werden.

Vom Ulmer Land, 12. Febr. Im Sommer vorigen Jahres hat Schullheiß Kast von Grimmlingen aus Verzweiflung über seine zerütteten Vermögensverhältnisse den Tod in der Donau gesucht und gefunden. Die Witwe mit 11 Kindern kam damit in die trostloseste Lage. Wohl hatte der Dahingegangene sein Leben versichert, aber die Versicherungsgesellschaft verweigerte die Auszahlung der versicherten Summe, da ein Selbstmord vorlag und Geistesföderung nicht nachgewiesen werden konnte. Amtsnotar H. von Ulm nahm sich der verlassenen Familie an, versuchte die Versicherungsgesellschaft im Prozeßweg zur Erfüllung ihrer

Pflicht zu zwingen, aber die Klage hatte keinen Erfolg. Die arme Frau, die vom Schicksal so hart heimgesucht wurde, und der ihr Sachverwalter, Herr Amtsnotar H., trotz des Mißerfolges noch eine Rechnung von 500 M. für seine Dienstleistungen eingereicht hatte, verlor allen Lebensmut, sie erkrankte und ist vor wenigen Wochen gestorben, ihre 11 Kinder, von welchen das jüngste noch nicht ganz ein Jahr alt ist, als bedauernswerte arme Waisen dem lieben Gott und guten Menschen zurücklassend. Herr Pfarrer Walz von Grimmlingen hat nun eine Sammlung von freiwilligen Gaben für die Kinder veranstaltet und schon nach wenigen Tagen waren mehrere hundert Mark in der Stadt Ulm zusammengetragen; aber damit ist nur wenig erreicht und in der Hoffnung, daß sich miltthätige Menschen im ganzen Lande finden, die dem unerschuldeten Unglück ihre Hilfe nicht versagen, wenn es zu ihrer Kenntnis gelangt, ist der Württembergischen Landeszeitung dieser Bericht eingereicht worden, um ihm eine möglichst große Verbreitung zu geben; denn nirgends mehr wie hier wird die Verheißung zutreffen: Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Freudenstadt, 11. Febr. Der achtjährige Knabe, welcher vor etwa 4 Monaten durch Unvorsichtigkeit aus einer Vogelflinte in den Unterleib geschossen wurde, ist nun seinen Verletzungen erlegen.

Tagesberichte.

Berlin, 13. Febr. Der Kaiser hat eine neue Form von Kürassierhelmen und Ischanas bei Neubeschaffungen angeordnet.

— Der Reichstag soll die neue Artillerievorlage beschleunigt erhalten und schon anfangs März beraten.

Berlin, 12. Febr. Pariser Blätter melden, Lord Bessford reiste entzünd über seinen Empfang in Berlin ab und versicherte, das Einverständnis zwischen England und Deutschland in Kolonialfragen sei größer als je.

Strasburg, 12. Febr. Wie man der St. P. aus Paris meldet, beweist eine neuerliche thatsächliche Feststellung, daß, wenn Eude nicht nach Strasburg kam, dafür in Wirklichkeit ihn allein die Schuld trifft. Nachdem Eude nämlich auf der deutschen Votschaft den Bescheid erhalten, daß das vorgelegte Privattelegramm nicht genüge, sondern ein offizielles Telegramm nötig sei, kehrte er in seine Garnison zurück, wo er eine Depesche des Polizeidirektors von Strasburg vorfand, welcher die Reise genehmigte und ihm mitteilte, daß die Grenzbehörden angewiesen worden seien, ihn ungehindert die Grenze überschreiten zu lassen. Hierauf antwortete Eude telegraphisch, daß er durch die Fahrt nach Paris ermüdet sei und nunmehr auf die Reise nach Strasburg überhaupt verzichte.

Röln, 11. Febr. Vielerlei Unglücksfälle infolge der Schneestürme werden von den Eisenbahnstrecken gemeldet. Auf Station Au wurde gestern ein Arbeiter vom Zuge getödet; am Samstag abend ereilte ein Rangierzug zwischen Nippes und Longerich einen Eisenbahnarbeiter, trennte ihm den linken Unterschenkel vom Leibe und verwundete ihm den rechten Fuß; auf Bahnhof Deutzerfeld wurde ein Soldat von einer Maschine überfahren und schwer verletzt; bei Station Gesele stieß drei Schneeschaufler von einem einfahrenden Zuge getödet worden. Damit aber wird die Reihe der Unfälle noch lange nicht erschöpft sein.

Cresfeld, 11. Febr. Heute vormittag stürzte auf der Lokalbahnstrecke Cresfeld-Hülz eine Lokomotive der Lokalbahn um und begrub den Lokomotivführer.

Augsburg, 12. Febr. Die Königin-Mutter besuchte den König Otto. Sie überzeugte sich, lt. „Frl. Bg.“, daß der Zustand des Patienten immer der gleiche wie seit Jahren ist und keine Besserung eintreten wird. Tiefbekümmert verließ sie das Schloß Fürstenried.

Aus Bayern, 11. Febr. In einer Ziegelei in Denning bei München stürzte eine Lage Ziegelsteine, erschlug einen 23jährigen Dienstknecht und verletzte zwei Tagelöhner schwer.

Wien, 12. Febr. Als präsidentlicher Nachfolger des Kronprinzen Rudolf als Generalinspekteur der Infanterie wird Herzog Wilhelm von Württemberg genannt. — Die Familie Vetsera versandte Parteizettel (Todesanzeigen) aus Venedig, denen zufolge die junge Baroness Marie Vetsera plötzlich verstorben und in Venedig bestattet ist. Nachdem nunmehr der Tod der Baronin festgestellt ist, wird es in der „Röln. Bg.“ aus zuverlässig geltenden Kreisen als Thatsache betrachtet,

daß die Baroness gleichzeitig mit dem Kronprinzen gestorben und in Heiligengrütz begraben, jedoch dann, laut Parteizettel, nach Venedig überführt worden ist. Auf der Nuntiatur werden die Gerüchte, denen zufolge der Kronprinz bei Galimberti oder durch Galimberti wegen Ehescheidung angefragt hätte, für völlig unbegründet erklärt. (Das „Berl. Tagbl.“ erhält aus Baden bei Wien die briefliche Mitteilung, daß die Leiche der Baroness Marie Vetsera am Sonntage aus der Gruft des Stiftes Heiligengrütz wieder fortgeholt und nach Pardubitz, wo sich die Familiengruft der Vetseras befindet, überführt worden sei.) Die beiden Briefe, die das unglückliche Paar vor seinem Tode schrieb, haben angeblich folgenden Wortlaut. Kronprinz Rudolf an den Herzog von Braganza: „Lieber Freund! Ich muß sterben. Ich konnte nicht anders handeln. Gehab' Dich wohl. Servus. Dein Rudolf.“ — Die Baroness Vetsera an ihre Mutter: „Liebe Mutter! Ich sterbe mit Rudolf. Wir lieben uns zu innig. Verzeih' uns und lebe wohl. Deine unglückliche Marie.“

Handel und Verkehr.

Winnenden, 14. Febr. (Marktbericht.) Unser gestriger Jahrmart verließ trotz der ungünstigen Witterung nicht schlecht, namentlich war der Viehmarkt in Anbetracht des Schneewetters noch gut besucht. Auf demselben wurden zugeführt 473 St. Ochsen, 190 Stiere, 307 Kühe und 83 St. Schmalvieh, zus. 1053 Stück. Der Handel ging gut, namentlich in Fettvieh, welches ungeheuer rasch zu erhöhten Preisen verkauft wurde. Per Bahn kamen an 12 Wagen mit 157 St. und gingen ab 22 Wagen mit 247 Stück, darunter 8 Wagen außerhalb Württemberg. Der Schweinemarkt war aus dem oben angegebenen Grund weniger stark befahren; es kamen 60 Paar Milchschweine, Preis per Paar 24—26 Mk., und 16 St. Käufer, Preis per Stück 35—46 Mk. Der Holzmarkt war nicht stark befahren, weil in den Waldgegenden der Schneefall gar zu stark war, dagegen bewegte sich auf dem Krämermarkt eine große Masse Menschen.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 13. Februar 1889.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke 8	Etr. 324	Säcke 14	2314 23
Haber.	Säcke 3	Etr. 231	Säcke 4	1371 38

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ges. stiegen.		Ges. fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen per Etr.	—	—	9 93	—	—	—	—	3	—	—
Dinkel "	7	19	7 13	7 07	—	—	—	6	—	—
Haber "	6	—	5 93	5 85	—	—	—	2	—	—
Gemisch.	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—
Einkorn per Eri.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	10	2	—	1 90	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2	80	2 60	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	3	20	3	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2	50	2 40	2 30	—	—	—	—	—	—
Erbsen	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißkorn	2	70	2 60	2 40	—	—	—	—	—	—
Weiden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	20	1	—	—	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	—	28	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	90	—	86	—	84	—	—	—	—
1 Etr. Stroh	3	—	2 90	2 80	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Demerkung.

Höchst.	Niederst.
Dinkel 7 M. 30 S.	6 M. 90 S.
Haber 6 M. 10 S.	4 M. 85 S.

Weisse Seidenstoffe von Mk. 1.25
bis 18.20 p. Met. — glatt und gemustert (ca. 150 versch. Qual.) — versch. roben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depöt G. Henneberg (St. u. St. Hofstet.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto.

Fürs' Herz.

Allen Leuten recht es machen,
Konnte selbst der Heiland nicht;
Doch hielt er in allen Sachen
Fest an Gott und seiner Pflicht.